

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 8 (1935)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Redaktion:**

Oblt. Q.-M. Lehmann Adolf (Fachtechnisches), Mutschellenstrasse 35, Zürich-Enge
 Fourier Weber Willy (Verbandsangelegenheiten), Drusbergstrasse 10, Zürich 7
 Fourier Riess Max (Sekretariat), Postfach 820, Fraumünster, Zürich

Jährlicher Abonnementspreis: Für Mitglieder des Schweiz. Fourierverbandes Fr. 2.—, für Mitglieder der Schweiz. Offiziersgesellschaft Fr. 3.50, für nicht dem Verband angeschlossene Fouriere und übrige Abonnenten Fr. 5.—
 Postcheck-Konto VIII/18908

Druck und Annoncen-Regie: E. Nägeli & Co., Pfingstweidstrasse 6, Zürich 5 / Tel. 39.372

Bei den italienischen Gebirgstruppen in den Herbstmanövern 1935.

Von Hptm. Abt. Kom.-Of. Geb. I. Br. 15.

Im August 1935 hielten acht italienische Divisionen im oberen Etschtal grosse Manöver ab. Neben dem König, Mussolini und den Spitzen der zivilen und militärischen Behörden waren hiezu ungezählte ausländische Militär-Delegationen, sowie die In- und Auslands-Presse geladen. In den Zeitungen wurde denn auch ausführlich über diese ausserordentlichen Manöver berichtet. Dem Wunsche einiger Dienstkameraden folgend, gebe ich hier einige unpolitische Manöver-Eindrücke zu Papier, die mir meine Teilnahme an diesen Uebungen als Zivilist vermittelte. Dabei lehne ich mich an mein am 22. Nov. im Schosse der Sektion Zürich des Fourierverbandes gehaltenes Referat über das nämliche Thema an.

Die diesjährigen ital. Manöver hatten vor allem politischen Charakter. Man wollte dem Ausland zeigen, dass das heimische Heer trotz der damals bereits erfolgten Verschiffung starker Truppenteile in seiner Schlagkraft keineswegs geschwächt sei. In militärischer Hinsicht waren aber diese Manöver trotz ihres politischen Beigeschmacks nicht weniger interessant, handelte es sich doch um die erstmalige Erprobung motorisierter Truppen im grossen Verband. Nicht ohne Grund schrieb eine führende englische Zeitung, diese Manöver, an denen erstmals eine vollkommen motorisierte Division teilnahm, würden ihresgleichen in der gesamten Kriegsgeschichte nicht finden.

Manöver-Gelände. Das Alto Adige, welches im Mittelpunkt der Manöver stand, hat viel Ähnlichkeit mit dem Tessintal zwischen Bellinzona und Biasca. Besondere Bedeutung erlangte das westliche Seiten- und Parallel-Tal Val di Non, durch welches eine neu erstellte Strasse führt, deren Einweihung am ersten Manövertag erfolgte.

Manöver-Anlage. Es wurde angenommen, ein roter Gegner sei mit überlegenen Kräften überfallartig von Norden über den Brenner in Italien eingedrungen. Merano und Bolzano erobernd, sei er gegen Gardasee und Poo-Ebene

hin vorgestossen. Erst 30 km nördlich Trento habe ihn Blau aufhalten können. Auf dieser Linie habe sich dann Rot eingegraben und nicht versucht, seinen Angriff weiter vorzutragen.

Der Manöver-Auftrag bestand nun für Rot darin, die erreichte Linie zu halten und den Talkessel von Bozen zu verteidigen, bis neue eigene Verstärkung (welche bereits im Anmarsch gemeldet wurde) eingetroffen. Blau hatte seinerseits die Aufgabe, den Gegner anzugreifen und die rote Front zu durchbrechen, bevor rote Verstärkung komme.

Die rote Partei hatte ihr Hauptquartier in Ronzone, etwa 15 km westlich von Bozen, aufgeschlagen. Die blaue Parteileitung befand sich in Trento.

Manöver-Vorbereitungen. Derart gross angelegte Manöver bedürfen einer umfassenden Organisation, um Friktionen im Anmarsch, im Verbindungswesen usw. zu vermeiden und um vor allem auch hinsichtlich Verpflegung und Hygiene den gewaltigen Anforderungen zu genügen.

Da war vor allem eine besondere *Strassen-Polizei*, welche bereits mehrere Tage vor Manöverbeginn alle Kreuzungen, Einbahnstellen usw. besetzte. Als neutral gekennzeichnete Soldaten mit Stahlhelm, Gewehr und roter Signalfahne resp. rot-weisser Laterne hielten diese Posten ununterbrochen bewacht und sorgten für wirklich reibungslosen Verkehr.

Besondere Aufmerksamkeit wurde auch den *Wegmarkierungen* geschenkt. Wie bei uns finden sich in Italien Ortstafeln längs der Strassen. Darüber hinaus wurden ähnliche Tafeln bei jedem Fluss- oder Bachübergang angebracht, um dem Wehrmann, der keine Landkarte bei sich trägt, eine weitgehende Ortskenntnis zu vermitteln.

Damit die auf den Alpen und Pass-Uebergängen in Stellung gegangenen Truppen durch eventuelle Nachzügler und durch die rückwärtigen Dienste sofort erreicht werden konnten, brachte man im Tal drunten Wegweiser mit der entsprechenden Standorts- und Marschrouten-Bezeichnung